

Nachweis einer literarischen Abhängigkeit wäre noch keine Widerlegung des Wahrheitsgehalts (die Ermordung Caesars pflanzte sich in der Historiographie schließlich auch durch Abschreiben fort), aber wenn die Variatio über den Unterhaltungswert hinaus Beweiskraft erlangt, dann ist der Schritt von der Verwunderung zum Wunder in der Tat nicht sehr groß. G.S.

Giovanni Nino V e r r a n d o, *Passio SS. Xysti Laurentii et Yppoliti. La trasmissione manoscritta delle varie recensioni della cosiddetta Passio vetus, Recherches augustinienes* 25 (1991) S. 181–221, sichtet die seit etwa 800 faßbare Überlieferung über das Leiden der drei römischen Martyrer in 36 erhaltenen Hss. (in irreführender Differenzierung bisher BHL Nr. 4760, 4763, 7809–7812) und bietet als Ergebnis kritische Editionen von vier Redaktionen des Textes. R.S.

Hermann S c h e f e r s, *Einhard's römische Reliquien. Zur Bedeutung der Reliquientranslation Einhards von 827/828, Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde N. F. 48* (1990) S. 279–292, behandelt die Deutungen, die der Translatio SS. Marcellini et Pauli (MGH SS 15/1 S. 238–264) gewidmet worden sind (vgl. DA 45,235). R.S.

Marvin K a n t o r, *The Origins of Christianity in Bohemia. Sources and Commentary, Evanston/Illinois 1990, Northwestern University Press, ISBN 0-8101-0874-7, VIII u. 299 S. mit mehreren Abb. im Text.* – Hier handelt es sich um eine englische Chrestomatie der hagiographischen Quellen zur Frühgeschichte Böhmens (in ähnlicher Weise hat der Vf. 1976 bzw. 1983 seine Aufmerksamkeit Konstantin und Method sowie anderen slawischen hagiographischen Werken gewidmet). Den kommentierten Übersetzungen sowohl aus dem Kirchenslawischen als auch aus dem Lateinischen – eindeutig stehen hier die Ludmila- und Wenzellegenden im Vordergrund – wird eine längere Einführung vorausgeschickt (S. 3–46), die verlässlich, vornehmlich auf Grund tschechischer und englischer Literatur, sowohl die historischen Hintergründe als auch den heutigen Stand der Forschung über diese literarische Gattung skizziert. Es konnten freilich nicht alle Nuancen und alle Ansichten reflektiert werden; ebensowenig wurden neue Hypothesen entwickelt. Die Abbildungen schliesslich sollten doch exakter beschrieben werden, und auch sonst wäre hie und da grössere Exaktheit wünschenswert (vgl. S. 261, Anm. 53). Ivan Hlaváček

Dominique I o g n a - P r a t, *Agni immaculati. Recherches sur les sources hagiographiques relatives à Saint Maieul de Cluny (954–994), Paris 1988, Les éditions du cerf, ISBN 2-204-02876-2, VII u. 478 S., 3 microfiches, FF 235.* – In den allgemeinen kulturellen Aufschwung unter Abt Odilo von Cluny um die Jahrtausendwende fällt auch die hagiographische Reflexion der Cluniazenser über ihren Abt Majolus unter dem Leitgedanken der Mönche als Unschuldslämmer (*agni immaculati*). Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit stehen: die Vita sancti Majoli (BHL Nr. 5179), erstmals hier kritisch ediert, und der bisher noch nie publizierte Sermo de beato Majolo. Der Blick geht zurück auf die Schule von Auxerre (Haimo, Heiric), über welche den Cluniazensern z. B. die christianisierte Vorstellung der Dreiteilung der Stände übermittelt worden sein soll. Der spezi-